



GOLF&NATUR

BETRIEBSFÜHRUNG: ORDNUNGSGEMÄSS – UMWELTBEWUSST - NACHHALTIG



Mähroboter und Tierschutz

Generell weisen Golfplätze eine hohe Biodiversitätsgüte auf. Für die Modernisierung und Elektrifizierung des Maschinenparks auf Golfanlagen ist der Einsatz von autonomen Mährobotern (AMR) eine häufig naheliegende Maßnahme. Durch den Einsatz inmitten der Natur werden von Verantwortlichen auf Golfanlagen und Golfspielenden häufig Fragen des Tierschutzes diskutiert, da die scharfen Schneidwerkzeuge Tiere erheblich gefährden können. Um die AMR nachhaltig einzusetzen, ist bereits in der Planungsphase der Schutz von Tieren sicherzustellen. Der Tierschutz stellt beim Einsatz von AMR eine große Einschränkung dar.



Beispiele von Mährobotern



Mähroboter im Einsatz



Innenliegende Mähsteller

Quellen: Dr. G. Hardt

Nachtmähverbot und (kommunale) Allgemeinverfügungen

Seit Ende 2024 erlassen Naturschutzbehörden unterschiedliche Verbote für den nächtlichen Betrieb von Mährobotern, sogenannte Allgemeinverfügungen. Die genauen Einschränkungen wie Zeitregeln sind zwingend einzuhalten. Betroffene Golfanlagen finden beim DGV Unterstützung und ein Positionspapier für Beteiligungs- oder Widerspruchsverfahren.

Igel und Kleinwirbeltiere

Generell fliehen Igel nicht bei Gefahr, sondern rollen sich ein und vertrauen auf ihre Stacheln. In direktem Kontakt mit einem AMR funktioniert diese Strategie nicht. Es gibt derzeit keine AMR, die erhebliche Verletzungen bei Kleinwirbeltieren hinreichend verhindern (Rasmussen 2021, Berger 2024). Da die Tiere in der Dämmerung oder nachts aktiv sind, ist die Begegnungsgefahr tagsüber am geringsten. Igel (*Erinaceus europaeus*) stehen auf der Vorwarnliste der roten Liste gefährdeter Arten für Deutschland (Leibnitz-IWZ, 2022).

Amphibien

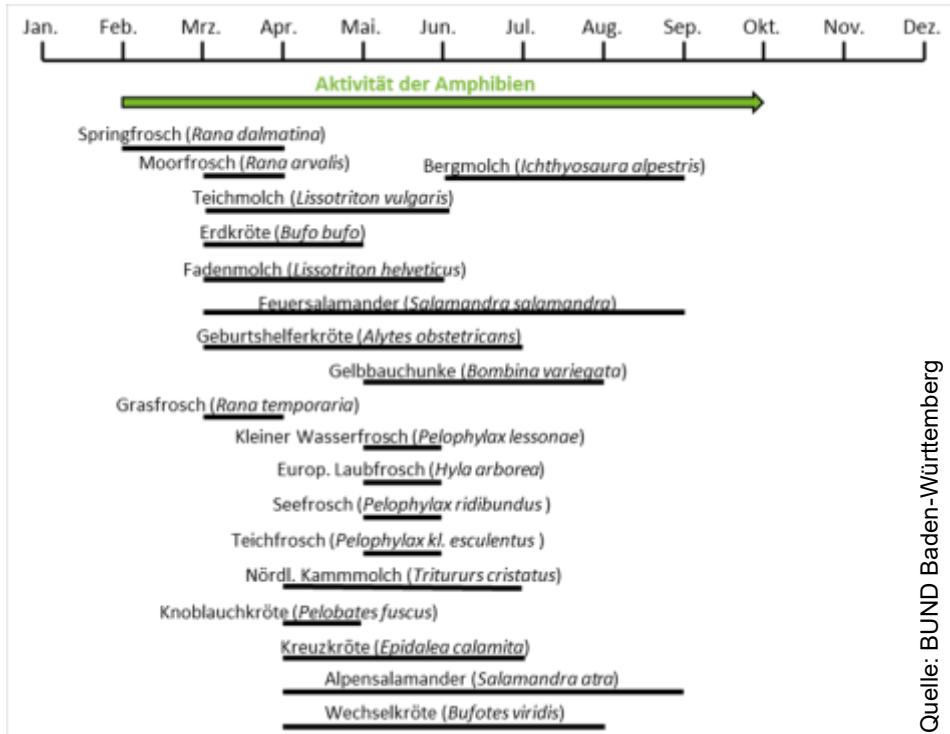
Amphibien (Frösche, Kröten, Molche und Salamander) wandern je nach Art während ihrer Fortpflanzungszeit. Diese beginnt meist im Frühjahr ab einer Bodentemperatur von 6°C. Dann starten sie vor allem in regnerischen Nächten auf ihren Weg zu den Laichgewässern und passieren dabei zum Teil auch Spielbahnen. Spring- und Grasfrösche machen den Anfang, gefolgt von Erdkröten und Molchen. Ab dem Spätsommer/Herbst ist in der Umgebung von Gewässern Vorsicht geboten. Dann haben die Jungtiere ihre Entwicklung im Gewässer abgeschlossen und verlassen dieses, vor allem in regnerischen Nächten, auf der Suche nach Nahrung und geeigneten Land-Lebensräumen. Im Herbst sind dann auch die älteren Tiere auf der Suche nach einem Winterversteck (meist an Land) wieder unterwegs.

Amphibien wandern bevorzugt ab dem Zeitpunkt der Dämmerung und nachts, weil die Luftfeuchtigkeit dann höher ist als am Tag, sodass das Austrocknungsrisiko verringert wird. Abhängig von Schnitthöhe und Sogwirkung von rotierenden Messern können die Tiere lebensbedrohlich verletzt werden. Zahlreiche Amphibienarten stehen ebenfalls auf der Roten Liste.



GOLF&NATUR

BETRIEBSFÜHRUNG: ORDNUNGSGEMÄSS – UMWELTBEWUSST - NACHHALTIG



Quelle: BUND Baden-Württemberg

Übersicht zu Aktivitätszeiträumen, z.B. für BW bei:
<http://www.helpeiofauna-bw.de/arten/amphibien/>

Empfehlungen

- Generell sollte die Mäh-Häufigkeit und die Einsatzfläche nur auf das Notwendigste beschränkt sein. Ebenso sollten beim Mähen die Schnithöhen (mit modernen AMR) jeweils flächenweise möglichst hoch angepasst werden, so finden mehr Insekten und Kleintiere einen Rückzugsort.
- Kein Mähen nachts und in der Dämmerung; Bei der Neubeschaffung sind die Kapazitäten von AMR so zu dimensionieren, dass die gesamte Mähleistung nur tagsüber gewährleistet ist. Mäh- bzw. Sperrzeiten sind zu hinterlegen.
- Durch das Anbringen von Schutzeinrichtungen (z. B. Schutzzäune an Gewässern oder für die Grüns) und durch Sondermaßnahmen wie das Absammeln von Amphibien ist deren Schutz möglich.
- Monitoring der Amphibienaktivität: Abhängig von art- und standortspezifischen Amphibienaktivitäten kann das Mähmanagement angepasst werden. Dies erfordert eine gute Schulung der Mitarbeiter. Die Kontaktaufnahme mit Naturschutzverbänden ist sehr hilfreich.
- Beachtung der Sensibilität des Themas im Hinblick auf die Kommunikation zum Mitglied und an Nicht-Golfspielende und Naturschutzorganisationen.

Auch wenn erste technische Vorkehrungen für den Schutz von kleinen Wildtieren (Kameras, Sensoren, innenliegende Mähteller, etc.) von der Industrie für die kommenden Jahre angekündigt sind, wird die marktreife Einführung noch einige Zeit dauern. Die Möglichkeit zur Nachrüstung und die Wirksamkeit der Technik ist noch nicht absehbar und muss sich erst nach allgemein anerkannten Verfahren bzw. Regeln der Technik unter Beweis stellen. Achten Sie zukünftig auf wirksame Schutzlösungen der Hersteller.

Der Golfsport gerät rund um das Thema Artenschutz immer wieder in den Fokus. Daher sollten Golfanlagen trotz aller ergriffenen Vorkehrungen und Maßnahmen sehr sorgsam in Ihrem Handeln sein.

ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit

Stand: 20. August 2025 | Dr. Gunther Hardt in Zusammenarbeit mit Benedikt Baumann (DGV)

Ideelle und fachliche
Partner des DGV-Projektes
Golf&Natur

